

An die Deutschlehrer

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 13:50

Hallo liebe Forum-Nutzer,

meine nächste Lehrprobe geht über das Thema Kurzgeschichten. Habe mir die Kurzgeschichte "Der Filialleiter" ausgesucht. Kann mir jemand einen Tipp für ein gutes Tafelbild (eine Tafelseite) geben? Hat die Geschichte jemand im Unterricht durchgenommen und kann mir wertvolle Tipps geben?

Ich danke Euch sehr!

Grüße,
Refi

Beitrag von „Ummon“ vom 9. November 2010 16:58

Hast du einen Link zum Primärtext?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. November 2010 17:31

Hast du schon eine Idee für deinen Unterricht?

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 17:49

Hier der Text. Danke =)

Als der Filialleiter des Supermarktes auf dem Fernsehschirm seine Frau erblickte, erschrak er zu Tode. Nein, er täuschte sich nicht – das erste Programm zeigte Maria-Lisa, seine eigene Frau. Im schicken Blauen saß sie in einer größeren Runde, und gerade jetzt, da der Filialleiter seinen

Schock überwunden glaubte, wurde Maria-Lisa von der Moderatorin gefragt, was sie für ihren Ehemann empfinde.

«Nichts», sagte Maria-Lisa.

«Maria-Lisa!», entfuhr es dem Filialleiter, und mit zittriger Hand suchte er den Unterarm seiner Frau. Wie jeden Abend saßen sie nebeneinander vor dem Fernseher, und beide hatten ihre Füße in rote Plastikeimerchen gestellt, in ein lauwarmes Kamillenbad – das stundenlange Stehen im Supermarkt machte ihnen zu schaffen.

Die Bildschirm-Maria-Lisa lächelte. Dann erklärte sie, über den Hass, ehrlich gesagt, sei sie schon hinaus.

Der Filialleiter hielt immer noch Maria-Lisas Arm. Er schnaufte, krallte seine Finger in ihr Fleisch und stierte in den Kasten. Hier, fand er, war sie flacher als im Leben. Sie hatte ihr Was-darfs-denn-sein-Gesicht aufgesetzt und bemerkte leise, aber dezidiert: «Mein Willy ekelt mich an.» Und das in Grossaufnahme!

Nun sprach eine blonde Schönheit über die Gefahren der Affektverkümmерung und der Filialleiter, dem es endlich gelang, die Augen vom Apparat zu lösen, versuchte seine Umgebung unauffällig zu überprüfen. Jedes Ding war an seinem Platz. In der Ecke stand der Gummibaum, an der Wand tickte die Kuckucksuhr, und neben ihm saß die Frau, mit der er verheiratet war. Kein Spuk – Wirklichkeit! Maria-Lisa war auf dem Bildschirm, und gleichzeitig griff sie zur Thermosflasche, um in die beiden Plastikeimer heißes Wasser nachzugeßen.

Sein Fußbad erfüllte Willy auch an diesem Abend mit Behagen. Dann rief er sich in Erinnerung, was ablieft. Ungeheuerlich! Auf dem Schirm wurde das emotionale Defizit eines Ehemanns behandelt, und dieser Ehemann war er selbst, der Filialleiter Willy P.! Er griff zum Glas und hatte Mühe, das Bier zu schlucken. Hinter seinem Rücken war Maria-Lisa zu den Fernsehleuten gegangen. Warum? Willy hatte keine Ahnung. Willy wusste nur das eine: Vor seinen Augen wurde sein Supermarkt zerstört.

Maria-Lisa reichte ihm das Frotteetuch, aber der Filialleiter stieg noch nicht aus dem Eimer. Er hielt das Tuch in der Hand, und so stand er nun, nur mit Unterhemd und Unterhose bekleidet, minutenlang im Kamillenbad – ein totes Paar Füße, im Supermarkt plattgelatscht.

«Das Wasser wird kalt», sagte Maria-Lisa.

Der Filialleiter rieb sich die Füße trocken, dann gab er Maria-Lisa das Tuch. Als die Spätausgabe der Tagesschau begann, saßen sie wieder auf dem Kanapee. Maria-Lisa und der Filialleiter, Seite an Seite, er trank sein Bier und sie knabberte Salzstangen.

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 18:00

Meine Idee für den Unterricht:

Möchte die wichtigsten Merkmale von Kurzgeschichten erfragen (Frage- und Impuls, Tafelbild) und dann auf die Interpretation eingehen (mit einem schönen Tafelbild). Und bei dem Tafelbild

der Interpretation habe ich leichte Probleme....finde die Geschichte zu umfangreich, um klar und übersichtlich zu strukturieren. Oder denke ich zu kompliziert?

Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. November 2010 19:38

Jahrgangsstufe?

Beitrag von „Kiray“ vom 9. November 2010 19:58

Was soll denn rauskommen?

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 20:16

Es handelt sich um die 11. Klasse (Fachoberschule).

Also es ist für eine Lehrprobe. Irgendwie komme ich mit der Erstellung des Tafelbildes für die Interpretation nicht zurecht. Interpretieren ist nicht das Problem, aber das gut strukturiert an die Tafel zu bringen ist für mich als Neuling leider noch schwer. Außerdem weiss ich nicht genau, was die wichtigsten Interpretationsansätze sind. Alle kann ich in der Kürze der Zeit bestimmt nicht abhandeln. Rein für die Interpretation sollten es ca. 8-10 Lernziele sein.

Beitrag von „CKR“ vom 9. November 2010 20:27

Zitat

Original von Refi29

Rein für die Interpretation sollten es ca. 8-10 Lernziele sein.

8-10 Ziele in 45 Minuten? Uns wurde gesagt, dass man maximal 4-5 Ziele in einer Stunde verwirklichen kann.

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 20:34

Echt? Wir sollen pro Lehrprobe mind. 12 LZ haben.....

Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. November 2010 21:03

D.h. Ihr erreicht alle 4 Minuten ein neues Lernziel, sichert es und kontrolliert es...Respekt ;).

Obwohl ich nicht aus Sek II komme, würde ich aber doch sagen, dass die Interpretation für eine Stunde reicht. Merkmale dr KG dürfte hier doch eine reine Wiederholung sein, also kein Lernziel. Eine Interpretation wiederum ließe sich ja aus verschiedenen Perspektiven entwickeln...

Ps: formuliere doch mal so ein oder zwei Lernziele für uns, damit man so weiß, was bei euch Lernziel heißt.

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 21:13

Jaja, so sind wir....scheinbar etwas anders als ihr 😊

Also die Merkmale will ich zudem neu einführen, aber nur "kurz" an der Tafel festhalten. Dann komme ich zum Schwerpunkt, der Interpretation. Ich möchte aus der Perspektive Kommunikation interpretieren, d.h. das Paar redet nichts, sie traut sich im TV ihre Meinung zu äußern, er ist geschockt,...und was ist das Ergebnis? Es gibt keins! Bei den Beiden ist alles wie zuvor. Das war jetzt die Kurzform.....

Beitrag von „Refi29“ vom 9. November 2010 21:39

Ein LZ: Die Schüler können erläutern, dass die Kommunikation zwischen den Eheleuten nicht stimmt.

Weiteres Beispiel: Die Schüler können erläutern, dass die Ehefrau in der Realität nur nonverbal mit ihrem Mann sprechen kann.

Das sind Beispiele für LZ bei uns. Sobald der Schüler dies selber gesagt hat (durch Fragen meinerseits), ist das LZ erfüllt.

Und die Interpretation soll ca. 8 solcher LZ hergeben. Aber das größte Problem ist das Tafelbild. Wie strukturiere ich sinnvoll, so dass die wichtigsten LZ an der Tafel stehen?!



Beitrag von „Hawkeye“ vom 9. November 2010 22:00

Also...

- Die Neueinführung von Merkmalen der Kurzgeschichte ist m.E. keine Sache, die man mal so nebenbei macht und kurz an die Tafel schreibt. Man müsste ja zumindestens noch eine Vergleichsgeschichte haben, um diese überhaupt zu erarbeiten oder auch nur festzustellen. An einer dürfte das kaum funktionieren.
- Ich kann bisher in deinen Ausführungen keine Ansätze zu einer Stunde erkennen. "Interpretation" kann ja so vieles bedeuten.
- I.d.R. ergeben sich bei mir Tafelbilder aus dem Gang der Stunde, d.h. den muss ich wissen, damit ich das TB konstruieren kann. Manchmal gehts auch andersrum, indem ich das Ergebnis als TB aufzeichne erkenne ich einen logischen Gang der Stunde...aber ich kenne weder die Ergebnisse, auf die du hinaus willst, noch den methodisch-didaktischen Gang deiner Stunde...da kann dir keiner einen guten Tipp geben.

Beitrag von „Nuffi“ vom 9. November 2010 22:02

Zitat

Original von Refi29

Jaja, so sind wir....scheinbar etwas anders als ihr 😊

Also die Merkmale will ich zudem neu einführen, aber nur "kurz" an der Tafel festhalten. Dann komme ich zum Schwerpunkt, der Interpretation. Ich möchte aus der Perspektive Kommunikation interpretieren, d.h. das Paar redet nichts, sie traut sich im TV ihre Meinung zu äußern, er ist geschockt,...und was ist das Ergebnis? Es gibt keins! Bei den Beiden ist alles wie zuvor. Das war jetzt die Kurzform.....

Du willst also mit diesem Beispiel die Merkmale einer KG einführen, richtig? Das sind ja allein ca. 10 Stück... und dann noch eine Interpretation in Sachen Kommunikation? 😋 Wow, dafür würde ich in meinem Unterricht 2-3 Stunden ansetzen... ist denn deine Klasse so fit?

Wie willst du deine Schüler denn drauf bringen, die Merkmale zu nennen? Klingt für mich sehr lehrerzentriert... Vielleicht kannst du die Merkmale besser im Vergleich mit einer anderen Nicht-KG herausarbeiten lassen?

Beitrag von „Kiray“ vom 9. November 2010 22:02

Schreib doch erstmal die Lernziele/Interpretationsaspekte auf und schau dann, ob es eine Struktur gibt. Falls nicht, bleibt die schnöde Aufzählung...

Beitrag von „Meike.“ vom 10. November 2010 06:49

Ohne Hauptlernziele und grobe Idee zum Stundenablauf kein Tafelbild, das letztere ergibt sich ja erst logisch aus der Art, wie ich die Stunde aufbaue.

Einführung (ggf noch neuer!) Kriterien für die KG dauert länger als eben mal 5 Min. am Anfang (wenn es gründlich gemacht und verstanden werden soll). Normalerweise ist das ein eigener Stundeninhalt. Das würde ich in der Stunde vorher abhandeln und in der LP ggf. nur noch mal abfragen zwecks Auffrischen.

Dann könnte man sich an den Kriterien langhangeln (wzu sonst abfragen?) und zB die SuS in Partner- oder Kleingruppenarbeit die/einige Kriterien auf diese KG anwenden lassen. Was sie auch arbeitsteilig machen können (pro Gruppe oder Klassenhälfte soundsoviel Kriterien).

Diese Ergebnisse kann man dann so an die Tafel bringen, dass jede Gruppe ein "Feld" hat, das sie selbst mit "Kriterium X-Referenz zum Text" beschriften (sofern die Ergebnisse halbwegs sinnvoll sind, was du natürlich beim Rumgehen uns Helfen rausfinden musst). Diese Felder können dann von den Schülern selbst den anderen erklärt und ggf diskutiert werden. Dann ist das auch nicht nur ein LehrerSchülerFragePingPong, sondern echte interaktive Arbeit.

So oder so ähnlich kann das laufen und, wie gesagt, ein TB ist die logische Folge einer Stundenplanung und nicht die Basis derselben.

Beitrag von „Refi29“ vom 10. November 2010 18:52

Ich verstehe eure Bedenken. Habe allerdings eine LP, in der es so ähnlich ablieft (nur eine andere KG). Die Kollegin bekam dafür eine 1. Die Merkmale wurden mittels Partnerarbeit aus einem Text herausgefiltert (Neueinführung). Danach wurde noch eine KG interpretiert. Und das alles in 45 Minuten.

Möchte die Merkmale in meiner LP allerdings durch Fragen und Impulse nennen lassen (die 6-8 wichtigsten Merkmale reichen. Die Restlichen kann man didaktisch reduzieren). Diese Merkmale möchte ich danach auf die KG anwenden. Denke schon, dass dies in höchstens 15 Minuten zu schaffen ist.

Dann kommt mein Hauptproblem: Die Interpretation der KG (siehe oben). Und daraus dann ein TB erstellen, das die wichtigsten Aussagen des Textes aufweist..... 😭

Beitrag von „Kiray“ vom 10. November 2010 19:20

Dann verstehe ich das Problem nicht. Links das Kriterium für die Kurzgeschichte, rechts daneben entsprechend die Interpretation.

Beitrag von „Refi29“ vom 10. November 2010 19:43

So habe ich dies auch vor 😊

Nur habe ich so gut wie keine Ahnung, welche Interpretation von dem Text wichtig ist. Es gibt ja tausend Möglichkeiten einen Text zu interpretieren. Vieles sehen andere Menschen ja auch anders.....woher weiss ich, was wichtig ist. Kann ja nicht alle Interpretationsmöglichkeiten an die Tafel bringen und in 30 min. abhandeln. Und dann hab ich noch das Problem, wie ich das TB strukturiere, also die rechte Seite der Tafel mit den Interpretationen....

Beitrag von „CKR“ vom 10. November 2010 20:46

Zitat

Original von Refi29

Habe allerdings eine LP, in der es so ähnlich ablief (nur eine andere KG). Die Kollegin bekam dafür eine 1.

Wir haben im Ref ja keine Noten auf unsere Unterrichtsbesuche bekommen und dies wurde von meiner Fachleiterin mal so begründet: Wenn ein Referendar ein Rollenspiel macht und für den Besuch eine gute Note bekommt, dann machen nachher (fast) alle Rollenspiele in der Annahme, dann auch eine gute Note zu bekommen.

Soll heißen, dass nur weil die Kollegin eine gute Note bekommen hat,

- a) dies bei dir nicht so sein muss und
 - b) man auch mit einem anderen Vorgehen eine gute Note bekommen kann.
-

Beitrag von „Kiray“ vom 10. November 2010 21:03

Zitat

Original von Refi29

Nur habe ich so gut wie keine Ahnung, welche Interpretation von dem Text wichtig ist. Es gibt ja tausend Möglichkeiten einen Text zu interpretieren. Vieles sehen andere Menschen ja auch anders.....woher weiss ich, was wichtig ist.

Das finde ich befremdlich. Du bist doch der Lehrer, solltest also in der Lage sein eine Interpretation leisten zu können und ebenfalls zu erkennen, was die Geschichte ggf. an

alternativen Deutungen hergibt.

Beitrag von „Reffi29“ vom 10. November 2010 21:03

Da stimme ich dir zu. Trotzdem finde ich diese Vorgehensweise logisch und würde sie auch gerne so bewerkstelligen. Diese Reihenfolge sieht auch der Lehrplan vor. An den muss ich mich ja auch halten.....

Meine Frage ist eigentlich nur, ob jemand eine Idee für ein Tafelbild hat (siehe KG). Des Weiteren möchte ich wissen, woher man weiss, welche Interpretation nun die "Richtige" bzw. sinnvollste ist?!

Verlange keinesfalls, dass ihr mir die LP schreibt 😊 Würdet ihr auch nicht tun 😊 Möchte nur einige Meinungen sammeln....habe noch einige Wochen Zeit bis zur LP.

Beitrag von „Reffi29“ vom 10. November 2010 21:06

Stimmt Kiray, ich bin der Lehrer (bzw. Reffi) und interpretiere die KG auch, wie ich sie für richtig halte. Nur kann ich nicht alle Interpretationen des Textes in einer LP behandeln. Wie grenze ich ein? Was reduziere ich didaktisch? Was reduziere ich zeitlich? Was muss an Interpretation rein?

=)

Beitrag von „Hawkeye“ vom 10. November 2010 22:24

Zitat

Möchte die Merkmale in meiner LP allerdings durch Fragen und Impulse nennen lassen (die 6-8 wichtigsten Merkmale reichen. Die Restlichen kann man didaktisch reduzieren). Diese Merkmale möchte ich danach auf die KG anwenden. Denke schon, dass dies in höchstens 15 Minuten zu schaffen ist.

Halte ich immer noch, auch didaktisch für fragwürdig. schon deine Formulierung sagt doch, dass du sie "nennen" lassen willst. also erarbeiten sie die nicht, sondern kennen sie schon und nennen sie nur.

Wirkliches erarbeiten aber ist das doch nicht. Ich meine nur. Hatte vor zehn Tagen an der Uni mit einem Didaktiker ein Gespräch exakt darüber - wegen eines Unterrichtsbesuchs. Und auch der meinte, dass man anhand einer KG / eines Textes nicht wirklich die Merkmale erarbeiten lassen kann. Das geht doch schon logisch nicht. Man muss mehrere zum Vergleichen haben, um Gemeinsamkeiten zu sehen.

Aber ich meine ja nur.

Und: es gibt nicht tausend Möglichkeiten diese Geschichte zu interpretieren. es gibt eine überschaubare anzahl. eine art wählt man aus - ich schätze immer die werkimammente - und dann interpretiert man.

Beitrag von „Meike.“ vom 11. November 2010 07:39

Dem würde ich zustimmen - die Lesarten sind limitiert.

Das Tafelbild hängt nach wie vor von der Sozial/arbeitsform und dem Vorgehen in der Stunde ab. Ich habe Tafelbilder nie vorher im Kopf, da ich das, was die Schüler mir anbieten, dann auch verwende, und was das sein wird, weiß man vorher nicht so genau. Ihnen ein vorher konzipiertes Tafelbild überzustülpen heißt dann meist, ihre Beiträge zu ignorieren oder so absurd enge Fragen zu stellen, dass sie genau das sagen, was man will und das ist in einer 11 nu wirklich nicht der Sinn der Übung.

Es ist auch nicht zwingend vorgeschrieben, dass das TB immer vom Lehrer erfragt werden muss. Lass doch die Schüler selber was machen... das bleibt erwiesenermaßen eh besser im Gedächtnis, als alles, was sie Häppchen für Häppchen vorgekauft kriegen. Aktiviert und inkludiert alle Schüler und ist insgesamt lebendiger und interessanter.

(Poster / Folien / Tafel selbst beschriften / dann Ergebnisse mit deiner Hilfe selbst hinterfragen/reflektieren/ggf korrigieren....).

Beitrag von „Refi29“ vom 11. November 2010 16:17

Zu dem Tafelbild: Meine LP-Ausarbeitung verlangt, dass ich davor schon ein konzipiertes TB erstelle. Natürlich darf ich davon abweichen, wenn die Antworten etwas anders kommen. Aber

ein Grundgerüst muss ich schon VOR der LP abgeben.

Und da liegt mein Problem. Wie fasse ich die KG in ein TB zusammen.....

Beitrag von „Nananele“ vom 11. November 2010 20:19

Bin doch zugegeben etwas irritiert von deinen Fragen.

Natürlich gibt man zu einer ausführlichen Unterrichtsplaunung ein antizipiertes Tefelbild ab, aber das muss doch nicht perfekt sein.

Außerdem kann deine Stunde zeitlich so nicht laufen, es sei denn, du fragts wirklich nur ab. Merkmale einer KG würde ich vorher machen.

Die Kurzgeschichte ist nicht schwer, ich schreibe sie in Klasse 10 der Realschule als Klassenarbeit zum Thema Kommunikation.

Du solltest dir einen Aspekt herausgreifen und diesen von den Schülern erarbeiten lassen, um darauf aufzubauen.

Hier mal Beispielhaft Aufgaben, die man zu der KG stellen könnte, vielleicht ist was dabei...

- Was erfährst du über die Eheleute im Text? Lege eine Tabelle an
Mann (Willy) Frau (Maria-Lisa)
- Passt das Verhalten der Frau zu dem, was sie im Fernsehen äußert? Begründe ausführlich.
- **Ist Willi P. seine Frau wirklich wichtig? Begründe ausführlich. Versuche in deine Argumentation auch mit einzubeziehen, warum der Autor den Titel „Der Filialleiter“ gewählt hat.**
- **Benenne das Problem/die Probleme der Eheleute und schlage Lösungen vor. Du kannst diese auch grafisch darstellen. (Wäre das nicht auch eine Idee für ein Tafelbild?)**
- **Welche Wirkung hat das Medium Fernsehen auf die Kommunikation der Eheleute in dem Text? Welche Rolle spielt das Fernsehen in ihrer Beziehung? Überlege dir auch, warum die Ehe nach der Fernsehsendung einfach weiter läuft wie bisher.**
- **Erläutere nun zusammenfassend die Kernaussage des Textes. Was will der Autor deutlich machen?**
- **Verfasse eine persönliche Stellungnahme, in der du die Kurzgeschichte bewertest und deine Meinung darstellst.**

Ist da was dabei, was dir hilft?

Du könntest das in so einer Art Lenrspirale laufen lassen und die oben genannten Aufgaben entweder aufbauend nacheinander oder eben nur einzelne davon bearbeiten lassen. Die ich für

eine LP ganz spannend finden würde habe ich dir fett gemacht.

Was meinst du?

Edit meint: Tafelbild wäre doch auch eine Idee, links die Frau, rechts der Mann und in die Mitte ein Fernseher und dann die Schüler in einer Stafettenpräsentation ihre Ergebnisse an die Tafel bringen lassen (selbst anordnen).

Beitrag von „Ummon“ vom 13. November 2010 15:31

Zitat

Original von Refi29

1. Die Merkmale wurden mittels Partnerarbeit aus einem Text herausgefiltert (Neueinführung).

Wie soll das funktionieren?

Das wäre, als würde ich in der Biologie die Maus besprechen und die Schüler sollen daran Merkmale von Säugetieren erarbeiten.

Dann kommt da raus:

- Säugetiere haben einen Schwanz
- Säugetiere säugen ihre Jungen
- Säugetiere haben Schnurrhaare
- Säugetiere fressen Käse

Manches trifft auf alle Säugetiere zu, anderes nur auf die Maus.

So wäre es bei der Kurzgeschichte auch, wenn die Schüler nur diese Kurzgeschichte als Vorlage haben.

Die Merkmale einer Kurzgeschichte kann man m.E. erst am Ende der Unterrichtseinheit behandeln lassen - *wir hatten jetzt sechs Kurzgeschichten, was hatten die alle gemeinsam?*